

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 6

Artikel: Schloss Eugensberg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

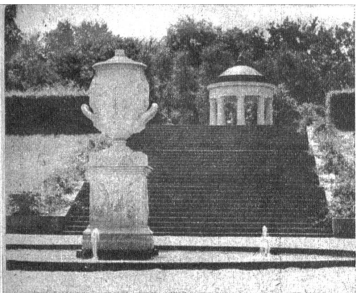
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

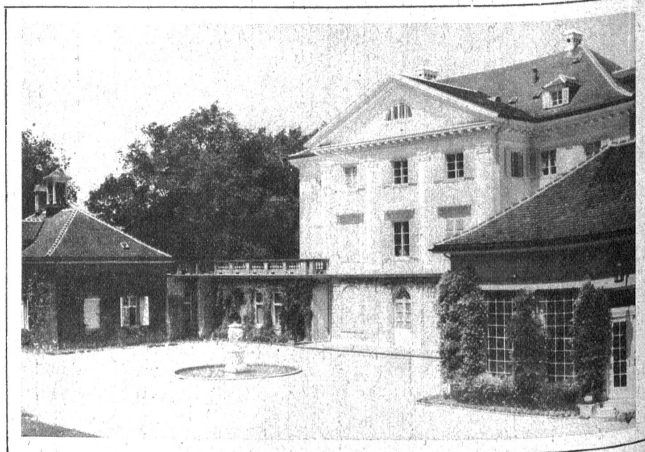
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine dreifache Freude wartet auf den Wanderer, der an einem schönen Sommertag vom Untersee nach dem herrlichen Sitz Eugensberg hinaufsteigt. Zunächst entzückt ihn der Blick über das blaue Gewässer, die Insel Reichenau und die fernen Berge des Linzgaus mit dem fürstlichen Schloss Heiligenberg. Dann bewundert er den zauberhaften Park, der seinesgleichen in der Schweiz wohl nicht hat, und nicht am wenigsten fesselt ihn das elegante Schloss mit der herrschaftlichen Inneneinrichtung, welche im Stil an die Entstehungszeit von Eugensberg erinnert. Im Jahr 1821 nämlich kaufte sich der ehemalige Vizekönig von Italien, Eugen Beauharnais, der Stiefsohn Napoleons, hier einen Platz für einen Sommersitz, den er nach seinem eigenen Namen benannte. Frei-

Schloß Eugensberg



Eines der
schönsten Schlösser
des
Kantons Thurgau

Ecke links oben: Zierbrunnen im Ehrenhof, über der Treppe das Gloriet

Links: Der Ehrenhof. Die Seitenpavillons sind mit Clematis überwachsen

Rechts: Herrenzimmer im Ostflügel. Ueber dem Kamin „Die Anbetung der Heiligen drei Könige“ von Rembrandt, rechts „Porträt einer Dame“ von Mignard

lich liess ihm das Schicksal nicht Zeit, sein Schloss Eugensberg lange zu bewohnen; denn schon 1824, nachdem er noch einen Sommer recht glücklich hier verbracht hatte, musste er der Vergänglichkeit seinen Tribut bezahlen. Der Grund, weshalb er sich gerade hier ansiedelte, war die Nähe von Arenenberg, wo seine Schwester, die Königin Hortense, sich seit wenigen Jahren niedergelassen hatte.

Wie alle Schlösser der Unterseeregion, wechselte Eugensberg öfters den Besitzer. Nach dem Tode des Gründers verbrachte seine Tochter, die Prinzessin Eugenie, während zehn Jahren öfters die schöne Jahreszeit hier oben; dann verkaufte sie Schloss und Garten an einen erfolgreichen Fabrikanten Kiesow aus Augsburg, der durch ein von ihm erfundenes „Lebenselixier“ zu Geld gekommen war. Dieser wohlhabende Mann erweiterte das Anwesen durch Zukauf von Sandegg und einem grossen Umschwung an landwirtschaftlichem Boden und Wald. Im Jahre 1857 ging das Besitztum an die Gräfin Amalie von Reichenbach-Lessonitz über und nach ihrem Tode gehörte das Gut für kürzere Zeit der Tochter der Gräfin, einer Prinzessin Pauline. Als sie wegen der Inflation im ersten Weltkrieg ihren Besitz nicht behalten konnte, verkaufte sie ihn an den Grossindustriellen

Saurer von Arbon. Dieser kluge, stehende Mann hatte auf Reisen zusammen mit seiner Gattin eine herrliche Landsitz gesehen; Untersee gedachten die beiden das Schloss einzurichten. Zu ein einfaches Rechteck darstellte, ein zierliches Seitenflügel, und im Tempel, eine Gloriette, gebaut. Das Innere des Hauses mit den oder gut nachgeahmten Möbeln, Tapeten, Teppichen, Bibliothek und mit andern Kunstgegenständen. Dabei wollte man auf die Annehmlichkeiten des Lebens verzichten; doch diese wurden durch die Emporen und des Stils Louis XVI. nirgends geschmerzt. Der hochbegabte Mann schon an die Stiftung zu gründen, um den Park der Öffentlichkeit zu erhalten, und so ist jetzt für jedermann geöffnet.

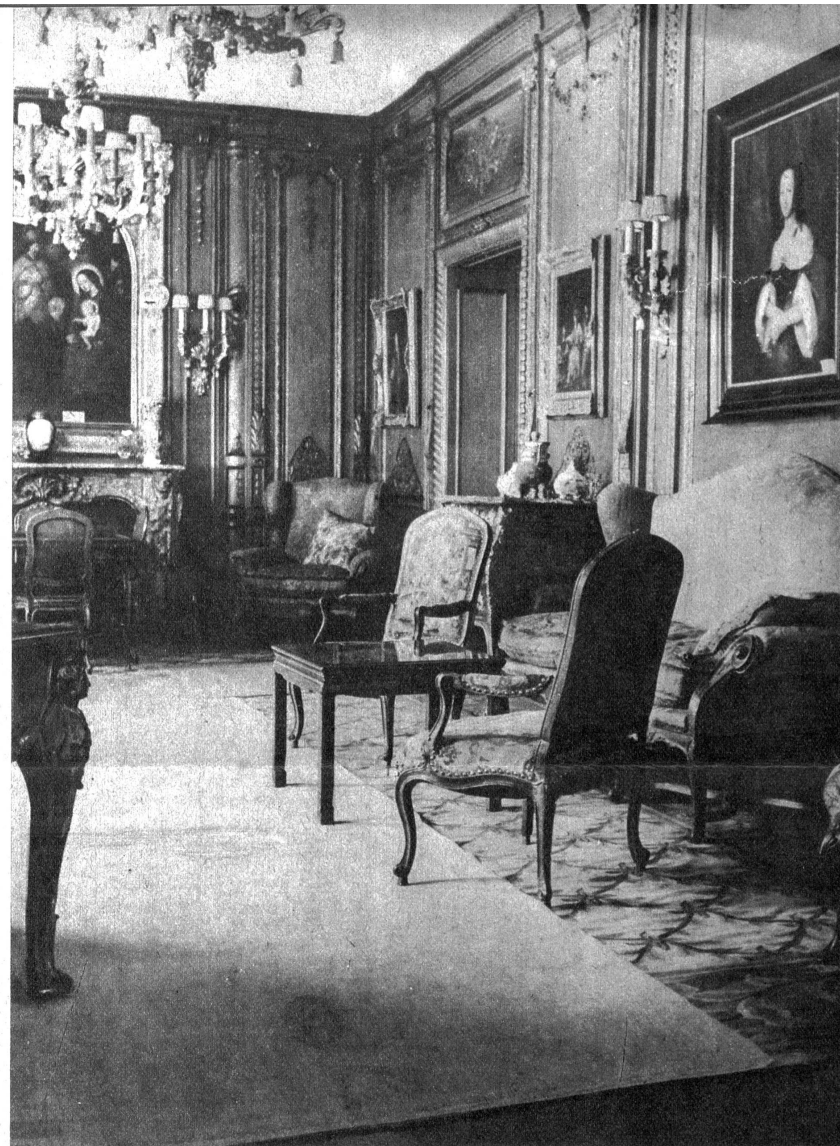
Aussicht von Sandegg Untersee und die Reichenau

Links oben:
Die Möbel zeigen den Stil von Louis XV.

Gobelin von van der Hecke im grossen Salon, eines der wertvollsten Stücke der Einrichtung

Links unten:
Besuchszimmer im Stil Louis XV.

Boudoir, Stil Louis XVI.



Schloss Eugensberg von Norden

Der Gartensaal mit grossblättrigem (Irischem) Efeu

